

Urs Moser & Florian Keller

Ergebnisse der Untersuchung «Test Your IT-Knowledge» im Rahmen der Evaluation «Internet an den Schulen des Kantons Basel-Landschaft»

Jugendliche sind für den Einbezug des Internets im Unterricht gerüstet

In den Monaten November und Dezember 2001 haben rund 1500 Schülerinnen und Schüler des 8. und 12. Schuljahrs an der Evaluation «Internet an den Schulen des Kantons Basel-Landschaft» teilgenommen und den Online-Test «Test Your IT-Knowledge» am Computer durchgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler erreichten sowohl im Internet-Wissen als auch in der Internet-Anwendung im Durchschnitt gute bis sehr gute Ergebnisse. Über 70 Prozent der Jugendlichen wissen beispielsweise, was ein «Link» ist und wie eine Internet- oder eine E-Mail-Adresse richtig geschrieben wird. Ebenfalls über 70 Prozent der Jugendlichen finden im Internet eine Fahrplan-Auskunft oder eine Telefonnummer. 42 Prozent der Jugendlichen auf der Sekundarstufe I und 66 Prozent auf der Sekundarstufe II finden eine Information über das Internet, indem sie eine Suchmaschine starten, die richtige oder eine passende Seite finden und den gewünschten Text identifizieren können. Rund 45 Prozent der Jugendlichen auf der Sekundarstufe I und 74 Prozent auf der Sekundarstufe II verschicken problemlos eine E-Mail.

Die Jugendlichen im Kanton Basel-Landschaft sind für den Einbezug des Internets in den Unterricht als didaktisches Medium gerüstet. Die Nutzung des Internets wird im Kanton Basel-Landschaft weder am Wissen und Können der Jugendlichen, noch an ihrem Interesse scheitern, das ebenfalls gross ist.

Grosse Unterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern

Allerdings bestehen zwischen den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler deutliche Unterschiede. Die Unterschiede in den durchschnittlichen Leistungen zwischen den Schultypen und Berufsfeldern sind gering, zwischen den einzelnen Schülerinnen und Schülern jedoch sehr gross. Sowohl im Internet-Wissen als auch in der Internet-Anwendung zeichnen sich die aufgrund der Anforderungen des Schultyps erwarteten Leistungsunterschiede ab. Die besten Schülerinnen und Schüler aller Schultypen und Berufsfelder erreichen aber ähnlich gute Ergebnisse und haben in beiden geprüften Bereichen (Internet-Wissen und Internet-Anwendung) jeweils zwischen 80 und 90 Prozent der Aufgaben richtig gelöst.

Das Ergebnis ist ein Hinweis dafür, dass Schülerinnen und Schüler aus Schultypen mit höheren Anforderungen zwar auch über höhere ICT-Kompetenzen verfügen, der Besuch eines Schultyps mit niedrigen Anforderungen jedoch nicht zwingend zu einem geringeren ICT-Kompetenzen führen muss.

Die schriftliche Präsentation der Testaufgaben am Bildschirm erklärt den Zusammenhang zwischen Anforderungsniveau des Schultyps und IT- Kompetenzen zumindest zu einem Teil. Allerdings sind Aufgaben oder Suchaufträge im Internet immer in einen sprachlichen Kontext gebettet. Die Ergebnisse im Internet-Wissen und in der Internet-Anwendung fallen deshalb auch sehr ähnlich aus. Dies obwohl die Leistungen in den beiden Bereichen nicht sonderlich stark zusammenhängen und die Unterschiede in der Internet-Anwendung nur zu rund einem Drittel durch das Internet-Wissen erklärt werden können.

Nutzung des Computers und des Internets

Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Investitionen in die Ausbildung der Jugendlichen im IT-Grundwissen lohnen und Computer wie Internet im Unterricht als didaktisches Mittel eingesetzt werden können. Eine bedeutende Rolle spielt die Schule vor allem dann, wenn die Jugendlichen zu Hause über keinen Computer oder Internetzugang verfügen. Denn der Computer wird hauptsächlich zu Hause genutzt, was auch zu einem grossen Teil die Unterschiede im IT-Grundwissen zwischen den Schülerinnen und Schülern erklärt. Der Schule kommt deshalb im Hinblick auf die Nutzung des Computers und des Internets nicht zuletzt eine ausgleichende Funktion zu. Das Computerangebot in der Schule ist zum heutigen Zeitpunkt insbesondere für jene Schülerinnen und Schüler notwendig, denen der Zugang zum Internet zu Hause nicht oder nur ungenügend ermöglicht werden kann.

Die Nutzung von Computer und Internet in der Schule ist im Vergleich zur Nutzung zu Hause gering. Die Häufigkeit der Nutzung in der Schule hängt aber auch von den Nutzungsmöglichkeiten ab, und die waren zum Zeitpunkt der Untersuchung zum Teil noch gering.

In den Schulen des Kantons Basel-Landschaft wird vor allem das Internet rege genutzt. Einem beachtlichen Teil der Schülerinnen und Schüler wird es dabei in der Schule ermöglicht, sämtliche Internet-Dienste kennen zu lernen. Dass Schülerinnen und Schüler den Computer neben dem Spielen häufig für Internet-Dienste nutzen, zeigt auch eine Befragung bei Schülerinnen und Schüler der 5. Bis 9. Klasse des Bundesamts für Statistik¹. Hingegen wird der Computer eher selten zum Lernen eingesetzt.

Einstellungen zu Computer und Internet

Die Schülerinnen und Schüler sind nicht nur auf Grund ihres Wissens und Könnens für den Einbezug von Computer und Internet in der Schule gerüstet. Sie sind vor allem auch motiviert, mit dem Computer in der Schule zu arbeiten. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Computer und Internet ist vergleichsweise hoch, deutlich höher als beispielsweise das Interesse an Mathematik oder an Deutsch. Allerdings gibt es in den Einstellungen zu Computer und Internet zwischen den Schultypen relevante Unterschiede.

¹ BFS aktuell vom 20. Mai 2002. Informations- und Kommunikationstechnologien an den Volksschulen in der Schweiz. Erste Ergebnisse. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.

Besonders zu erwähnen sind die Einstellungen der Schülerinnen und Schüler der Gymnasien und der dreijährigen Diplommittelschulen, die im Vergleich weniger positiv sind. Dagegen sind die Leistungen dieser Schülerinnen und Schüler im Vergleich eher hoch, bei den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten gar am höchsten.

Die Unterschiede in der Vertrautheit im Umgang mit Computer und Internet der Schülerinnen und Schüler verschiedener Schultypen und Berufsfelder sind gering und sollten nicht weiter interpretiert werden. Die Vertrautheit im Umgang mit dem Computer und das IT-Grundwissen hängen zudem eng zusammen. Aus diesem Grund ist es verständlich, dass das Selbstvertrauen in die Fähigkeiten im Umgang mit dem Internet in jenen Schultypen am höchsten ist, die auch die höchsten durchschnittlichen Leistungen im IT-Grundwissen erreichen. Allerdings gibt es eine Bedingung für hohe ICT-Kompetenzen, nämlich die Möglichkeit, den Computer zu Hause regelmässig nutzen zu können.

Geschlechterunterschiede im Umgang mit Computer und Internet

Die Unterschiede im IT-Grundwissen zwischen den Geschlechtern sind relativ klein und können vollständig durch die geringere Nutzung von Computer und Internet der Mädchen erklärt werden. Mit der Nutzung des Computers und des Internets hilft die Schule, Vorbehalte von Mädchen gegenüber der neuen Informationstechnologie abzubauen. Auch wenn Mädchen kaum geringere ICT-Kompetenzen aufweisen, gilt es, ihre Entwicklung in diesem Bereich speziell zu beachten. Denn Einstellungen sind nicht einfach durch die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht bestimmt, sondern das Ergebnis einer geschlechterspezifischen und stereotypisierenden Sozialisation. Die Schule trägt zu diesem Ergebnis massgeblich bei.